

Qualifikationsverfahren 2008 : die erste Prüfung nach den neuen "Spielregeln"

Autor(en): **Dubler, H. / Semmling, Urs / Stöcklin, Tobias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lehrlinge **Qualifikationsverfahren 2008: Die erste Prüfung nach den neuen «Spielregeln»**

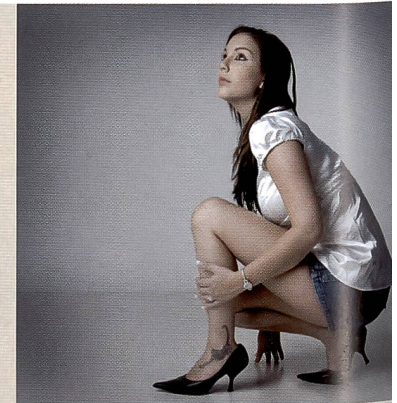
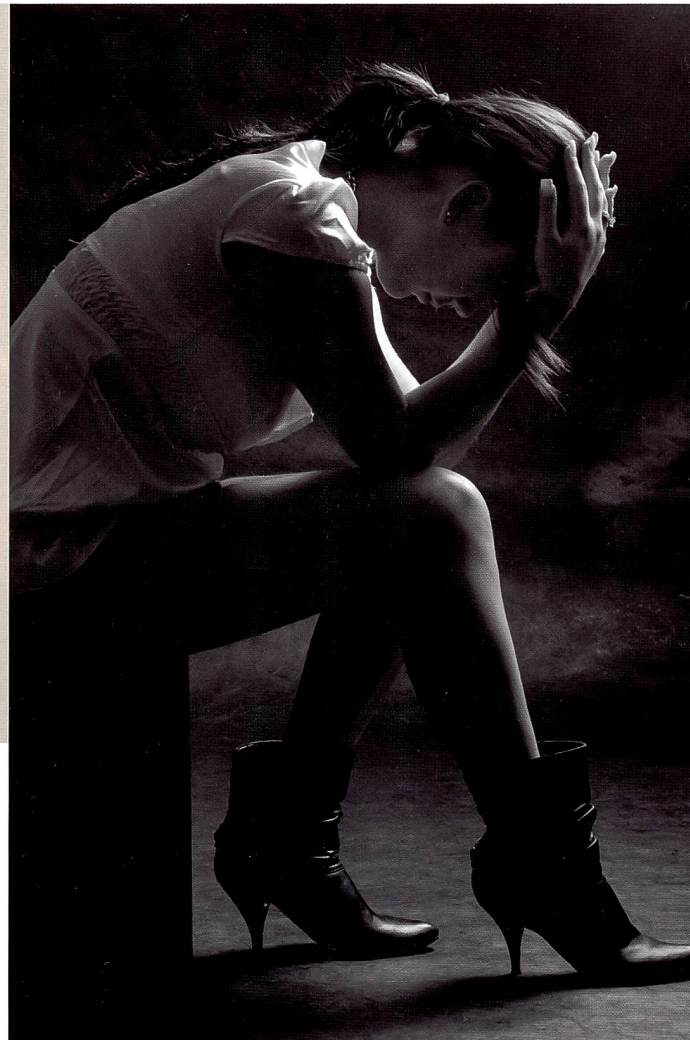
Lehrabschlussprüfung – das war einmal. Qualifikationsverfahren heisst es nun, wenn sich die Kandidatinnen und Kandidaten dem abschliessenden Urteil der Fachjury stellen. Erstmals wurde dieses Jahr in drei Fachrichtungen geprüft: Fotografie, Finishing sowie Beratung und Verkauf. Damit soll die Ausbildung zukunftsgerichtet und –sicher sein. Eine Feuerprobe war dieses Jahr also. Wie verlief diese?

Qualifikationsverfahren statt Lehrabschlussprüfung! Lernender statt Lehrtochter und Lehrling! Trotz vieler Neuerungen wurden auch 2008 aus neugierigen Lernenden, solide ausgebildete Fachkräfte. Wir ziehen eine erste Bilanz und zeigen die schönsten Abschlussarbeiten der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.

Jahr die mit Abstand am schlechtesten bewertete Position. Nun ist es nicht so, dass Fachaufnahmen in Fotogeschäften plötzlich viel öfter gemacht werden. Aber: Das erste Mal war dieses Jahr die Aufgabenstellung schon vor der Prüfung auf dem Internet. Und so haben sich viel schon früh reingeknielt! Was natürlich auch Sinn der Sache war. Das Porträt war auf der einen Seite einfach – unser Modell war



Fachaufnahmen von Amanda Camenisch (oben) und Cathy Frick. Porträt in der Mitte von Cathy Frick. Bilder rechts (von oben nach unten): Amanda Camenisch, Nina Homberger, Amanda Camenisch.



Zürich

Gleich zu Anfang des Berichtes ein paar Zahlen: Dieses Jahr hatten wir 47 Kandidatinnen und Kandidaten, davon 20 Kandidaten in der Fachrichtung Beratung/Verkauf, davon bestanden 18, zwölf Kandidaten in der Fachrichtung Finishing, davon bestanden zehn, elf Kandidaten in der Fachrichtung Fotografie, davon bestanden neun und vier Fotofachangestellte – davon bestanden haben drei. Das bedeutet im Total also 85% aller Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung bestanden. Dieser Wert ist schlechter als im Vorjahr

– liegt jedoch im Mittel der letzten Jahre. Das QV-Thema war (wie in allen Prüfungsorten) «Einkaufszentrum». Ein Thema, das erstens gut zu fotografieren ist und zweitens von unseren Absolventen auch gut aufgenommen wurde.

Die Reportage, das Porträt und die Fachaufnahme sind in der Fachrichtung Fotografie die Hauptthemen. Der beste Durchschnitt in diesen drei Aufnahmegebieten wurde bei der Fachaufnahme erzielt. Ein Umstand, der doch sehr erstaunt, war es doch im letzten

sehr fotogen – auf der anderen Seite wurde nicht einfach ein gewöhnliches Passfoto verlangt. 13 verschiedene Bilder im Format 20 x 30 cm sind doch eine recht anspruchsvolle Aufgabenstellung. Bei der Fachrichtung Beratung/Verkauf haben sich die Kandida-

ten das erste Mal mit Soft- und Hardware Problemen herum-schlagen müssen, dürfen oder können. Auch hier hat sich vieles getan – haben wir bei früheren Prüfungen einen Verschluss kontrolliert, müssen jetzt Treiber installiert und Firmware Updates gemacht werden. Mit einem Durchschnitt von 4,6 bei dieser Position wurde das aber ganz gut gemeistert.

Bei der Fachrichtung Finishing sind die Photoshop-Arbeiten das Schwerpunktthema. Die Kandidaten hatten eine ganze Menge verschiedener Bilder zur Bearbeitung bekommen. Man hatte Hintergründe zu entfernen, eine

ersten Mal durchgeführt wurde, ergaben sich natürlich mehr Fragen, mehr Diskussionen und vor allem vor der Prüfung mehr Unsicherheiten und Unklarheiten. Die Prüfung ist aber anschliessend sehr ruhig, kompetent und fair abgelaufen.

Dass für die beruflichen Laufbahn der Absolventinnen und Absolventen eine gute oder eben eine schlechte Note (will heissen 3,9 und tiefer) eine grosse Bedeutung hat, ist uns Experten jeweils sehr bewusst. In jedem Fall ist die Benotung sehr professionell und mit viel Engagement durchgeführt worden.

An dieser Stelle möchte ich es

nicht versäumen meinen Expertenkolleginnen und -Kollegen zu danken. Damit ein solches Qualifikationsverfahren (und das sind x-Stunden) eben gut und fair abläuft, braucht es gute Experten, braucht es ein gutes Team. Herzlichen Dank.

Die drei besten neuen Fotografen Zürichs sind:

1. Platz Fachrichtung Fotografie: Amanda Camenisch, Foto Müller Neuhausen, mit der Note 5,6.

1. Platz Fachrichtung Beratung/Verkauf: Marlene Morf, Foto Sabater Feldmeilen, Note 5,4.

1. Platz Fachrichtung Finishing: La Roche Désirée, Foto Welti Zürich, Note 5,4.

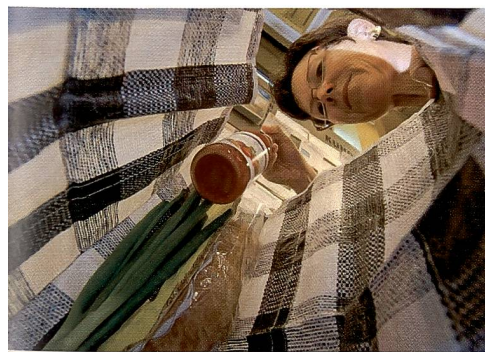
Diesen drei Besten, wie auch allen anderen erfolgreichen Absolventen des ersten QV als Fotofachfrau und Fotofachmann gratuliere ich ganz herzlich und wünsche Ihnen auf ihrem Weg, im Leben wie im Beruf, alles Gute, viel Glück und Erfolg.

HP. Dubler, Chefexperte, Zürich

Bern

Arbeit, ja, sehr viel Arbeit haben die Vorbereitungen zum Qualifikationsverfahren 2008 gegeben. Zum ersten Mal durften wir ja in drei Fachrichtungen prüfen.

Fotografie: Das Gebiet, das noch am meisten mit der alten Prüfung verglichen werden kann.



Fotos von Daniela Schneider.



Andrea Wullimann



Reportage: Nina Wüthrich.



Collage zu machen, Farben zu optimieren, Flecken zu beseitigen, Schriften einzusetzen usw. Der Schnitt dieser Arbeiten lag bei guten 4,63. Wobei sich die 3er und die 5,5er etwa die Waage hielten. Die Photoshop-Arbeiten wurden dieses Jahr das erste Mal direkt am PC kontrolliert und benotet – und nicht mehr anhand der ausgedruckten Bildern. So hatten wir genau die gleichen Bilder wie es der Kandidat an der Prüfung hatte.

Da die Prüfung des neuen Berufs «Fotofachfrau / Fotofachmann» mit den drei verschiedenen Fachrichtungen dieses Jahr zum



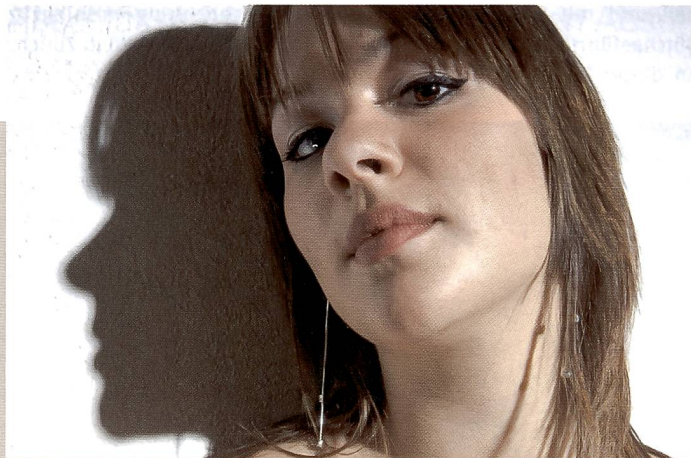
In Bern ausgezeichnet: Tanja Ryser (Creativ Foto, Rothenburg), Daniela Schneider (Foto Schenk, Unterseen), Melanie Greub (Foto Studio Wolf, Olten), Lea Würgler (Photo Vision, Biel), Ini Linder (Foto Meier, Bern), Fiona Chemoul (Foto Basler, Aarau).

Von acht Kandidaten haben es zwei leider nicht geschafft. Möglicherweise haben viele Lehrmeister die neue Berufsrichtung etwas unterschätzt, was sich leider in der Durchschnittsnote niederschlägt.

Die Aufgaben zu den einzelnen Positionen wurden frühzeitig allen Kandidaten mitgeteilt, so dass das Eine oder Andere sicher noch etwas vertieft studiert werden konnte. Es hat während der Bewertung der einzelnen Aufgaben zum Teil heftigste Diskussionen gegeben ob die abgegebenen Produkte (Bilder) verkäuflich sind oder nicht (nicht

verkäuflich = ungenügend). Was mir auch dieses Jahr (wie immer) sehr zu denken gegeben hat, ist die schlicht desolante Leistung in der Fachkunde (Durchschnitt 3,44) und im Rechnen (Durchschnitt 3,31). Mit einer Gesamtdurchschnitts-Note von 4,41 muss auf diesem Fachgebiet sicher von allen beteiligten Lehrmeistern und der Schule noch einiges geleistet werden.

Finishing: Die Bildermacher sind eine Richtung mit viel Potential und Kreativität. Hier hatten wir zwölf Kandidaten die alle «durchkamen». Mit einer Durchschnitts-Note von 4,74 haben wir hier das absolut beste Ergebnis



Oben: Fachaufnahme von Stefanie Kromer, darunter Porträtaufnahme von Tanja Thoma. Porträt rechts ebenfalls von Tanja Thoma, darunter Reportagearbeit von Karin Portmann.

sönlich noch nicht ganz greifbar. Haben wir zu gut bewertet? Sind wirklich alle Kandidaten reif um im harten Berufsleben ihren Mann/Frau zu stehen? Es wird sich weisen. Hier haben wir eine Gesamtdurchschnittsnote von 4,71. Die Fachkunde schlägt sich mit 4,29 knapp genügend aber das Fachrechnen ist auch hier mit Durchschnittsnote von 3,32 erschreckend schlecht.

Bin ich ein unverbesserlicher «Berner-Nörgeler»? Oder liegen mir die drei Fachgebiete so am Herzen, dass ich einfach eine strengere Selektionierung haben möchte? Würde ich alle ohne Bedenken bei mir anstellen? Wir ha-



Porträt von Andrea Wullimann.



Die drei neuen Fachrichtungen haben doch mehr Vorbereitung und Organisation verursacht als vorerst angenommen wurde. Dank einem ausgezeichneten Expertenteam, dem ich auf diesem Weg nochmals herzlich danken möchte, haben wir die anfallenden Tücken ohne grosse Mühe gemeistert. Einige Änderungen im Ablauf und der Bewertung müssen an der Chefexpertensitzung sicher thematisiert werden. Am 6. Juli 2008 konnten wir im Kirchgemeindehaus in Münchenbuchsee 35 jungen Fotografen und Fotofachfrauen Ihre verdienten Diplome und Fähigkeitsausweise übergeben.

Die Abschlussfeier – perfekt organisiert von Karin Feldmann, Expertin, und Bern Impuls Präsident Martin Leuzinger, Fotograf aus Burgdorf, – fand in einem feierlichen Rahmen statt und konnten doch dank der sehr schönen Gaben einiger Lieferanten des Fotofachhandels, den sechs besten Kandidaten je einen Superpreis überreichen. Erfreulicherweise haben fast alle Kandidaten den zum Teil weiten Weg nach Münchenbuchsee gefunden, ist doch vom Wallis über Luzern, Solothurn bis Bern ein grosser Teil der Schweiz vertreten. Allen jungen Berufluten die besten Wünsche für die Zukunft.

Urs Semmling, Fachexperte Schulort Bern



über alle Berufsrichtungen. Die Fachkunde mit Durchschnitt 4,67 hat selbst mich positiv überrascht. Nichts desto trotz ist auch hier das Rechnen mit 3,71 nicht zum Jubeln. Notiz für die Zukunft: Bei dieser Fachrichtung sollten wir die zum Teil zu grosse Menge an Bildern auf ein bescheideneres Mass reduzieren, so dass auch eine faire und objektive Beurteilung möglich ist.

Beratung und Verkauf: Eine ganz neue Fachrichtung, bei der auch wir den Weg noch finden müssen. Mit 17 Kandidaten und ebenso vielen «Glücklichen» ist dieses Fachgebiet für mich per-

ben die Kriterien erarbeitet, jetzt haben wir die Chance, gemachte Fehler – wenn es solche gibt – auszubügeln und uns der Verantwortung zu stellen, noch bessere Prüfungen oder Qualifikationsverfahren zu machen. Auch wenn wir manchmal unpopuläre Entscheide treffen müssen.

Ich möchte meinem Expertenteam auf diesem Weg nochmals herzlich danken für den super Einsatz, den es geleistet hat. Auch einen aufrichtigen Dank den Chefexperten für Ihre Vorschläge und die Flexibilität bei «Bauchentscheiden», dem Alex Mächler für seine nicht ganz

leichte Arbeit mit diesem Berner Chefexperten und zu guter letzt allen Ex-Kandidaten alles Gute auf dem neuen Lebensweg.

Urs Semling, Chefexperte Bern

Basel

Das Prüfungsjahr 2008 war geprägt von Veränderungen und Neuerungen. Die Lehrabschlussprüfungen der Fotofachfrauen und -männer waren in diesem Jahr – in der Theorie wie auch in der Praxis – zum ersten Mal in drei Fachrichtungen aufgeteilt: Verkauf, Finishing und Fotografie.

Die Aufgabenstellung im Verkauf wurde alltäglichen Verkaufssi-

in der digitalen Bildbearbeitung unter Beweis stellen. Mit diversen Laboraufgaben wurde zudem das Be- und Verarbeiten von verschiedenen Kundenaufträgen (Stundenservice, Gestaltung von Hochzeits-Dankeskarten, Scan) geprüft. Und mit einer Powerpoint-Präsentation mussten die Qualifikanten schliesslich ihre erworbenen Kenntnisse im Bereich Layout den Prüfungsexperten sowie den anderen Qualifikanten präsentieren.

In der Fotografie wurde die Prüfung neu mit einer Konzeptvorstellung sowie einer Schluss-Präsentation erweitert. Neu war in diesem Jahr auch, dass alle

Qualifikanten Porträts mit ein und demselben Modell abliefern mussten. Das Thema «Auto-grammkarten einer Sängerin» musste dabei auf Kundenwunsch angefertigt werden. Die Fachaufnahme zum Thema «Peperoni in Essig und Öl» mussten die Qualifikanten nach einer Textvorlage umsetzen.

Alle Fachrichtungen hatten gesamtschweizerisch das gleiche Reportagen-Thema «Einkaufszentrum». In Basel wurde dafür das Shopping Center St. Jakob Park bestimmt. Die Prüfungsergebnisse fielen durchschnittlich aus, kein Qualifikant schaffte es in die Ränge. Die Ergebnisse zei-

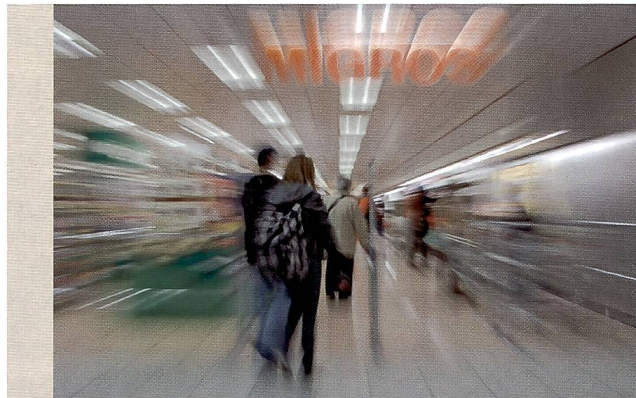
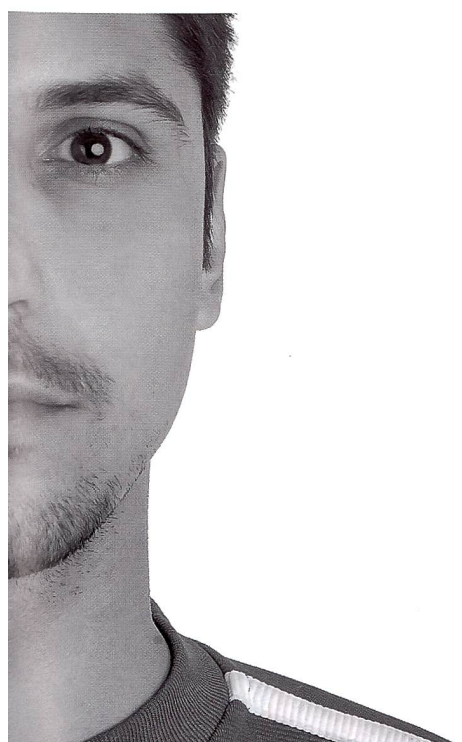
gen, dass mit der Neuausrichtung der Lehrabschlussprüfungen auch in den Lehrbetrieben noch einiges geändert und verbessert werden muss. Nur so wird es in Zukunft möglich sein, dass die Lernenden in der von ihnen gewählten Fachrichtung auch hervorragende Leistungen erbringen können.

Die Basler Prüfungsexperten gratulieren den Lehrabgängern ganz herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung.

Tobias Stöcklin, Chefexperte Basel

Ostschweiz

Dieses Jahr wurde, wie sicher alle wissen, erstmals die Lehrab-



Fotos links und oben: Marco Hartmann



Links: Reportage von Alessandro Welschinger

Peperoni in Essig und Öl

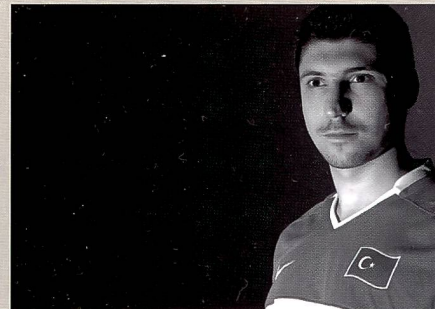
Zutaten (für 4 Portionen)

- 2 Esslöffel Salz
- 50 ml Olivenöl
- 4 dl Wasser
- 2 Grüne Peperoni
- 2 Rote Peperoni
- 2 Gelbe Peperoni
- 6 dl Weissweinessig

Die Zubereitung

Die Peperoni waschen, halbieren und in Ringe schneiden. In einem Sieb abgießen. Den Essig und das Wasser in einem Topf kochen lassen, bis er fast verdunstet ist. Die Peperoni in den Essig geben, mit dem Öl übergießen und gut vermischen. In eine saubere Schüssel geben und abkühlen lassen. Die Peperoni in kleine Stücke schneiden und mit dem Öl und dem Essig vermischen.

Fachaufnahme von Marius Krucker und Porträt von Stephani Engeler.



tuationen nachempfunden. Dabei stand ein realistischer Kundewunsch im Zentrum. Mit diesem Vorgehen konnten die sieben Basler Qualifikanten beweisen, dass sie Dank ihrem umfangreichen Beratungswissen als Verkäuferinnen und Verkäufer für die Kunden unentbehrlich sind. Geprüft wurden neu auch die Kompetenzen in Spezialthemen wie Peripherie-Geräte (Beamer, Drucker, externe Harddisk, Verbindungskabel etc.).

Beim Finishing mussten die Qualifikanten mit verschiedenen Aufgabenstellungen ihr Können

Diplomfeier auf Schloss Sargans

Am 6. Juni wurde unserer Diplomfeier der Sektion Ostschweiz durchgeführt. Der Durchführungsort – das Schloss Sargans – gab dem Fest die spezielle und würdige Note. Über 75 Personen fanden sich an diesem Sonntag ein. Das Jahr 2008, so heisst es, ist das Jahr der Veränderung. Entsprechend war der Abschluss, respektive das Qualifikationsverfahren, erstmals nach neuem Reglement abgehalten worden. Die Anforderungen wurden stark dem neuen Berufsbild angepasst. Für alle Beteiligten sicher nichts Neues; schliesslich wurde in den letzten drei Jahren viel darüber kommuniziert. Von 15 Absolventen schlossen in der Fachrichtung Fotografie zehn, in der Fachrichtung Finishing drei und in der Fachrichtung Beratung und Verkauf zwei ab. Leider konnte einem Absolventen kein Fähigkeitsausweis ausgehändigt werden. Auch drei Laboranten durften sich an unserer Feier anschliessen, damit auch diese einen würdigen Abschluss feiern durften.

Nach den Worten unseres Präsidenten Christoph Oertle, der Begrüssung des VFS Präsidenten Hansruedi Morgenege und dem Bericht des Chefexperten kam der Höhepunkt: die Diplomübergabe. Wunderbare Preise gab es auch dieses Jahr. An dieser Stelle möchte ich allen Sponsoren von ganzem Herzen danken für Ihren Beitrag an unsere Jugend und Branche. Beim gemütlichen Apero konnte man danach alle Arbeiten der QV begutachten. Ich wünsche allen Absolventen alles Gute und einen perfekten Start ins neue Berufsleben.

Gabriele Pecoraino, Chefexperte Fotofach, Sektion Ostschweiz/FL

schlussprüfung (oder heute Qualifikationsverfahren genannt) nach neuem Reglement durchgeführt. Der Weg bis zur ersten Durchführung war steinig und langwierig. Viele Sitzungen und Besprechungen waren notwendig, bis einmal der Horizont in Sicht war.

Ein bisschen könnte man es mit einem Hochzeitsfest vergleichen. Bis zu einem Jahr Vorbereitungszeit braucht im Schnitt ein Hochzeitspaar bis ihr schönstes Fest im Leben fertig organisiert ist. In einem Tag ist der Zauber bereits vorbei und gehört der Vergangenheit an.

Zugegeben ein QV ist nicht gerade ein Freudenfest, es geht mir nur darum zu veranschaulichen wie schnell gegenüber dem grossen Aufwand der Organisation die Prüfung durchgeführt ist. Die Väter, respektive die Köpfe der Koordinatoren, haben Grosses vollbracht. Beni Basler, Beat Stapfer, Alex Mächler, HP. Dubler, um nur einige zu nennen, und natürlich die Chefexperten aus den Kantonen Zürich, St.Gallen, Bern, Basel, Tessin und dem Welschland, alle waren Sie mit viel Elan daran beteiligt. Für diese grosse Leistung ein ganz grosses Dankeschön. Auch alle Fachexperten dieser Kantone haben Grosses

gewisses Risiko besteht immer, gerade wenn so eine grosse Geschichte von Grund auf neu aufgelegt und der heutigen Zeit angepasst wird. Natürlich war es auch für die Experten nicht so einfach alle in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen und die dadurch erhaltene Routine über Bord zu werfen. Jetzt nach dem ersten abgehaltenen QV geht es darum, alle Erfahrungen zu sammeln, auszutauschen und den Feinschliff zu machen. Es ist mir auch schon zu Ohren gekommen dass sich die Absolventen als Versuchskaninchen fühlten. Ich kann nicht ganz zu-

stimmen, auch wenn es auf der anderen Seite schon auch seine Richtigkeit hat. Klar ist aber, dass aus jahrelangen Erfahrungen – gepaart mit dem neuen Reglement – Wege zur Durchführung gesucht und gefunden wurden. Das Rad wurde also nicht neu erfunden. Ich sehe in dieser Prüfung eine echte Chance für unsere Branche. Die beruflichen Anforderungen sind enorm gestiegen und die Absolventen sowie die Lehrbetriebe müssen sich diesen Anforderungen stellen. Die Lehrbetriebe müssen dringend erkennen, dass sich die Investition in einen Lehrling – sei es materiell, sei es

fachlich – einfach auszahlt. Schliesslich wollen ja alle Betriebe gutes Fachpersonal. Demnach wäre dies unser angestrebter Lohn. Im Moment (wenn ich dass etwas zugespitzt ausdrücken darf) verlassen sich die Lehrverantwortlichen auf den Verband und auf die Berufsschulen. So kann das aber nie funktionieren. Das ist ganz klar ein Eigengoal. Wir alle, und ich meine wirklich *alle*, die mit der Ausbil-

Porträt-Serie von Gabriel Balague.



geleistet. So mussten alle an einer sogenannten PEX-Schulung teilnehmen, die zwei Tage in Anspruch nahm.

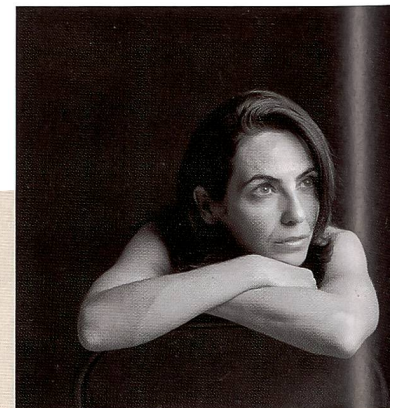
Alles was neu ist, muss natürlich auch immer einer Feuerprobe bestehen. Ich glaube diese hat das heurige QV ganz klar bestanden. Das heisst nicht, dass alles perfekt geklappt hat, aber das Beste man ja schon im Vorfeld. Ein

Ein Rückblick der Berufsprüfungsklasse



Eineinhalb Jahre vergingen wie im Flug, versetzen wir uns zurück in die Schulstube, opferten wir unsern «freien» Montag um das Fachwissen zu erweitern. Wir lernten viele neue Leute kennen und knüpften interessante Kontakte aus der Branche, die hoffentlich über diese eineinhalb Jahre hinaus gehen. Die eineinhalb Jahre sorgten für Abwechslung und kreative Ideen, viele

Ansichten zu verschiedenen Themen führten zu interessanten Diskussionen, und es waren auch eineinhalb Jahre der Gruppenarbeiten und der Selbstanalyse. Unsere Dozenten waren, bis auf wenige Ausnahmen, alle aus der jeweiligen Branche. So lernten wir alles direkt von der Front und vom Profi, der dies im Alltag verwendet. Das «trockene» Thema Buchhaltung belebte Herr Junker und zeigte uns, wie wir das Zahlenchaos jonglieren können. Dank unserem neu erworbenen Wissen in Marketing, Webdesign und Layoutgestaltung sehen wir Plakate, Prospekte, Internetseiten und Werbekampagnen nun mit ganz anderen Augen an. Kommunikation und Personalführung sind ein endloses Thema, aber auch interessant und sehr anspruchsvoll. Die Theorie ist logisch, doch dies im Alltag umzusetzen ist gar nicht so einfach. Informatik sorgte bei allen für rauchende Köpfe. Die 1001 Kürzel auswendig zu lernen war das Eine, doch schon bald hiess es, die PCs auseinander zu schrauben – und die vielen Teilchen wieder zusammen zu basteln. Ein Wunder, dass wieder alle Compis laufen... Auch die Fotografie kam nicht zu kurz. Sei es eine kunstvolle Fachaufnahme mit dem Diaprojektor als einzige Lichtquelle, Reportagen, Blitzkurse und Studiobesuche bei Fotografen. Ebenfalls im Lehrplan inbegriffen war der Berufsbildnerkurs. Dieser war sehr aufschlussreich: Wie gehe ich mit Lernenden um, wenn sie mit Drogen in Kontakt kommen oder schlecht im Unterricht sind? Wie verhalte ich mich? Das Thema der Abschlussarbeit «Bauernhof» kam nicht bei allen Kandidaten gut an: Was soll ich fotografieren wenn ich Angst vor Kühen habe? «Ich habe keine Landwirte unter meinen Bekannten», hiess es aus allen Richtungen. Doch schliesslich fand jeder seinen Hof mit Kühen, Schweinen oder Straussen. Die Zeit für's Fotografieren zu finden war nicht sehr einfach, da alle 100 Prozent arbeiteten und zusätzlich die Schule besuchten. Nach der ganzen Präsentation und Prüfung fiel allen ein grosser Stein vom Herzen. Das Bangen auf die Note war schliesslich noch fast schlimmer, doch das ist nun auch bereits wieder einige Monate her. Der extrem schnelle Wechsel von Analog auf Digital und das Reglement, das noch nicht aktualisiert war, sorgte in den Klassenzimmern oft für Unsicherheit. Es ist schade, dass die Organisation vom Verband und der Schule oft hinterherhinkte und nicht immer lobenswert war. So fanden zum Beispiel keine Kursleitermeetings statt. Das hiess ab und zu, die Kursleiter hatten keine Ahnung, was sie uns genau unterrichten sollen ... Trotz allem bestanden von sieben der acht Kandidaten die Prüfung mit Erfolg. Den eidgenössischen Fachausweis Fotofachfrauen/-männer erhielten: Marcel Bügler, Yolanda Bohler, Claudia Bühler, Maya Tschanz, Monika Frischknecht, Andreas Pfander und Mirjam Meyer. Herzlichen Dank an unseren super Klassenlehrer Peter Schmid. Merci für Deinen stetigen Willen und Einsatz für uns. Klasse 06/07, Yolanda Bohler



Porträtaufnahmen von Bekim Ajvazi (oben) und Anthony Anex.



dung zu tun haben, müssen sich zusammenschliessen und gemeinsam konstruktive Lösungen suchen. Ein Beispiel: Zehn von 15 Absolventen wurden in der Fachrichtung Fotografie ausgebildet, in der Fachrichtung Finishing drei und bei der Fachrichtung Beratung und Verkauf zwei Lehrlinge. Insgesamt also 15 Absolventen. Bei der Fachrichtung Fotografie

wird ganz klar die fachrichtungsbezogenen Positionen bei den verschiedenen Arbeiten als Schwerpunkt gewichtet.

Zahlen geben da etwas mehr Auskunft:

Notendurchschnitt aller Praktischen Arbeiten: 4,7; Fachaufnahme: Note 4,1; Reportage: Note 4,5; Porträt: Note 5,0 und der Verkauf: sage und schreibe 5,4; die Bildbearbeitung 3,95 also knapp 4,0.

man sich Gedanken machen, ob die Fachrichtung wirklich zur Betriebsstruktur passt. Auch die Absolventen müssen lernen gewisse Defizite festzustellen, entsprechende Massnahmen zu ergreifen und diese selbstinitiativ aufzuarbeiten.

Es gibt viele Methoden (und sonst gibt es verschiedene Institutionen), die weiterhelfen können: Die Kamera auch in der Freizeit in die Hand zu nehmen, den Lehr-

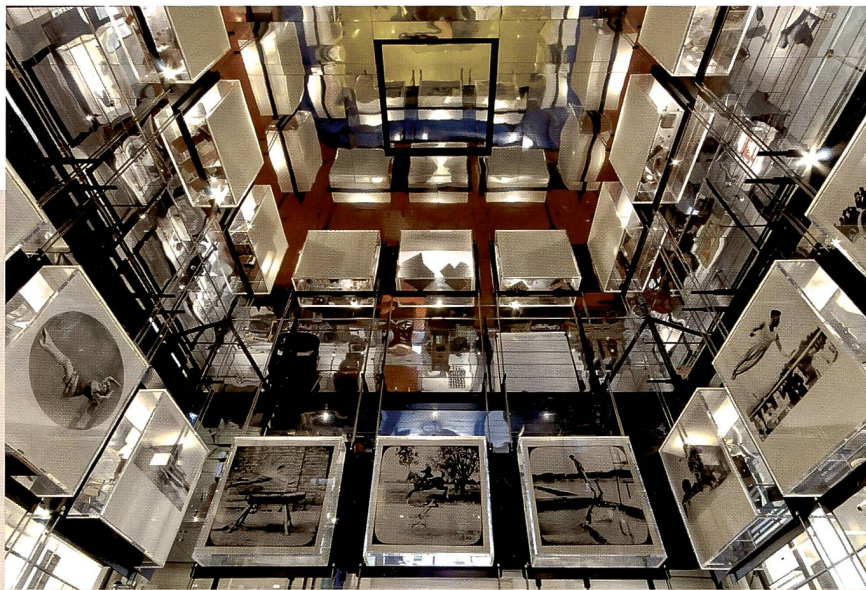
nem nichts mehr herangetragen und in die Hände gelegt. Ich will mit diesen Worten die Jugend nicht pauschalisieren und ihr einen Stempel aufdrücken. Ich will nur etwas sensibilisieren. Das könnte der Lehrverantwortliche genauso machen. Oder jeden Monat eine Aufgabe stellen, die gelöst werden muss.

Von nichts kommt nichts. Und dieser Spruch ist in der heutigen Zeit mehr als je Tatsache!

Musée de la photo.

Le reportage a eu lieu au musée, où les apprenants ont su tirer parti de la diversité du lieu, avec parfois, et même souvent beaucoup de talent !

Le portrait a démontré de l'audace et des idées, grâce aussi à la collaboration très active de Lorena, le charmant modèle de cette année. La prise de vue d'objets, en accord avec le thème, devait représenter une plaquette pour le



Fotos von Gabriel Balue (oben), Anthony Anex (unten links) und Magali Waridel (unten rechts).



Maude Giller



Im Klartext bedeutet das, dass vorwiegend im Porträt und im Verkauf ausgebildet wird. Und was ist denn mit all den anderen Positionen, die genau so in diese Fachrichtung gehören?

Jeder Lehrmeister ist gefordert dieses Manko in die Hand zu nehmen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Diese Fachrichtungen verlangen ein Umdenken, denn nicht nur diese Berufe haben sich verändert. Nein, auch die Ausbildung! Erst wenn dieses Umdenken stattfindet, kann der Level und die Qualität dieser Berufe gesteigert werden. Wenn alle Stricke reissen, muss

verantwortlichen auch mal anfragen ob das Studio oder Equipment verwendet werden darf, Bücher und Zeitschriften sichten und Ideen suchen, und nicht zu vergessen das Medium Internet, das eine riesengrosse Plattform bietet, sinnvoll zu nutzen.

Man könnte sich einer Community anschliessen und sich fotografisch mit allen Herrenländern messen. Ist doch eine spannende Sache oder?

Kurzum, die jungen Leute müssen merken, dass Ihre Schulzeit vorbei ist, die Lehrzeit aber nicht. Sie agieren in der Lehrzeit in einer Erwachsenenwelt und da wird ei-

Kurz noch ein paar Zahlen: Fotografie praktisch: Notenschnitt 4,7, Finishing praktisch: Notenschnitt 5,0, Beratung und Verkauf praktisch: Notenschnitt 4,2.

Gabriele Pecoraino, Chefexperte Ostschweiz

Romandie

Cette première année de formation des spécialistes en photographie, qui s'annonçait pleine d'interrogations, a permis à 9 apprentis de se présenter aux examens. Ceux-ci se sont bien déroulés si l'on pense à la complexité des différentes branches. Le thème de ces examens était le

musée. Nous avons vu de belles réussites.

Cette année nous avons eu droit à une excellente cuvée, dans tous les domaines, autant techniques qu'artistiques, ce qui nous a conforté dans le bien fondé de cet apprentissage. Les passionnés de photos existent encore, nous les avons rencontrés ! Que cela puisse encourager les formateurs.

Je remercie le musée de la photo de Vevey qui nous a accueilli ainsi que tous ceux qui ont permis le bon déroulement de ces examens qui étaient, devons-nous vous le rappeler, une première !

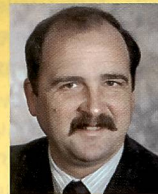
Yves Burdet

Wir gratulieren den erfolgreichen Absolventen



«Nina Homberger schloss die Ausbildung als Fotofachfrau in Fachrichtung Fotografie mit Erfolg ab. Wir gratulieren zur ausgezeichneten Gesamtnote 5.3 ganz herzlich.»

Team Foto Homberger AG, Arosa



«Der Erfolg geht nicht zu Dir. Du gehst zu ihm. Gratulation, und für die Zukunft alles Gute!»

Jürgen Alten, Geschäftsführer, HAMA Technics AG, Fällanden



«Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss, und wünschen euch allen viel Erfolg und viel Spass im Berufsleben als Fotoprofis.»

Gianfranco Maciocci, General Manager Hotline SA, Balerna



«Wir gratulieren ganz herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen viel Erfolg für die weitere berufliche Laufbahn!»

Richard Breyer, Marketingleiter, Canon Consumer Imaging, Dietlikon



«Herzliche Gratulation! Wir wünschen allen jederzeit die beste Optik für eine brillante Zukunft!»
Olympus ... Discover your world.

Marcel Weber, Bereichsleiter Imaging Systems, Olympus Schweiz AG, Volketswil



«Das Foto Leuzinger Team gratuliert Vera ganz herzlich zu ihrem erfolgreichen Prüfungsabschluss als Fotofachfrau in Beratung und Verkauf und wünscht ihr alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.»

Foto Leuzinger, Burgdorf



«Die Wahl Trading AG gratuliert recht herzlich zur erfolgreichen Qualifizierung! Wir wünschen viel Freude und Erfolg im Berufsleben.»

Matthias und Andreas Wahl, Inhaber Wahl Trading AG, Mauren FL



«Herzliche Glückwünsche zum Lehrabschluss und viel Erfolg und Spass im Berufsleben wünscht die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter der FUJIFILM (Switzerland) AG.»

Jürg Barth, CEO Fujifilm Switzerland, Dielsdorf



«CeWe Color wünscht allen Lehrgängern alles Gute im weiteren Berufsleben!»

Thilo Steiert, Verkaufsgebietsleiter, CeWe Color



«Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung und viele interessante Perspektiven im Berufsleben wünscht die Perrot Image SA.»

Gülden Baumann, Perrot Image SA, Nidau



«Herzliche Gratulation zur erfolgreichen Prüfung und viel Erfolg im Berufsleben.»

Marcel Conzelmann, Sales Manager Autronic, Dübendorf



«Lowepro/DayMen gratuliert herzlich zur bestandenen Prüfung und wünscht allen einen guten Berufseinstieg!»

Klaus Bollin, DayMen (Schweiz) AG

ten der Lehrabschlussprüfung 2008 ...



«Have Fun!»
M. Wagen, wpmc sarl

wpmc



«Herzliche Gratulation!
Das Kodak Team wünscht gutes Gelingen mit naturgetreuen und echten Farben und viel Erfolg für die Zukunft.»

Helmut Fleisch, Kodak SA, Renens

Kodak



«Herzliche Gratulation zu bestandener Prüfung und viel Erfolg und Spass im Berufsleben.»

Roger Engelberger, Inhaber Engelberger AG, Stansstad

engelberger



«Herzlichen Glückwunsch, den Lehrabgängern und gutes Gelingen im spannenden Berufsleben wünscht die GMC Trading AG.»

Leo Rikli, GMC Trading AG, Wallisellen

GMC
Trading AG



Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung und viel Spass und Erfolg im Berufsleben wünscht:

Christoph Rossacher, Sony Overseas SA, Schlieren

SONY



«Herzliche Gratulation! Dank der Begeisterung für das Bild und Euren Beruf werdet Ihr auch in Zukunft auf der Erfolgswelle reiten.»

Thomas Müller, Head of Sales Imaging, Nikon AG, Egg

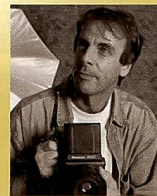
Nikon



«Allen Lehrabgängern gratuliert Sinar ganz herzlich und wünscht gut Licht in dieser spannenden Ära der Fotografie.»

Wolfgang Keller, Sinar AG, Feuerthalen

sinar
A Jenoptik Company



«Au nom de tous les experts, je félicite chaleureusement les apprentis 2008 de Suisse romande pour leur réussite aux examens finaux et leur souhaite plein succès pour la suite de leur carrière professionnelle.»

Yves Burdet, Photogare, Morges

EPSON
EXCEED YOUR VISION



«Exceed your vision – EPSON gratuliert herzlich zu Eurem Erfolg und wünscht Euch, dass das Berufsleben eure Erwartungen übertrifft.»

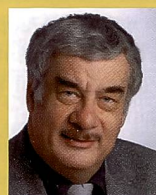
Michel Schauenberg, Branch Office Manager Schweiz, EPSON Deutschland GmbH



«Sowohl technischen Knowhow wie auch verkäuferisches Flair habt ihr gekonnt unter Beweis gestellt. Für die Marke Leica ist dies der Schlüssel zum Erfolg. Wir freuen uns auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.»

Olivier Bachmann, Leica Camera AG, Nidau

Leica



«Schön, dass Sie Fotointern während Ihrer Lehrzeit gelesen haben. Wir möchten Sie weiterhin als LeserInnen behalten und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute.»

Urs Tillmanns, Herausgeber Fotointern, Neuhausen

fotointern
digital imaging

... und wünschen Ihnen für die berufliche Zukunft alles Gute!